

Leben, im Kreise der Freunde kundgab. Auch der dramatische Dichter Jos. von Muffenberg (geb. zu Freiburg 1798, † 1857), der Verfasser von „Pizarro“, „die Flibustier“, „Wallas“, „die Syrakusaner“, „Humoristische Pilgerfahrt nach Granada und Cordova“ u. a., und Jos. Viet. v. Scheffel, der begabte Dichter geselliger Lieder voll realistischen Humors, des erzählenden Gedichtes: „der Trompeter von Säckingen“, des literar-historischen Romans „Ekkehard“ und „Frau Aventiure“, einer Sammlung freigedichteter Lieder im Geiste der Minnesänger, gehören Baden an, und der geistreiche Graf von Benzel-Sternau (geb. zu Mainz 1767; gest. zu Constanz 1851), als Humorist in Jean Pauls Manier, nur weniger idealistisch („das goldene Kalb“; „der steinerne Gast“), Dramatiker („der Geist von Canossa“ u. a.) und vielseitiger Schriftsteller voll sittlichen Ernstes und warmer Begeisterung für menschliche und bürgerliche Freiheit bekannt („Gespräche im Labyrinth“; „der alte Adam“), wirkte längere Zeit im badischen Staatsdienst, dem noch jetzt als Archivrath Fr. v. Weech angehört, ein fleißiger Schriftsteller auf biographischem und geschichtspolitischen Gebiete. Strebende Philologen und Schulmänner, wie Wendt, Uhlig, Löhlein, K. Mayer, Schiller (jetzt in Gießen) u. a. m. sind eifrig bemüht durch literarische und praktische Wirksamkeit den humanistischen Geist in Baden zu wecken und zu erhalten. In dem lieblichen Baden-Baden hielt sich August Lewald (geb. zu Königsberg 1792, gest. 1871 in München), langjähriger Herausgeber der vielgelesenen Zeitschrift „Europa“ und Verfasser vieler beliebten Reisebeschreibungen, Novellen und anderer belletristischen Schriften, längere Zeit auf, und der einst hochgeehrte Schriftsteller Karl Spindler aus Breslau, Verfasser zahlreicher die Sittengeschichte verschiedener Jahrhunderte charakterisirenden Romane („der Bastard“; „der Jude“; „der Jesuit“; „der Invalide“ „die Nonne von Gnadenzell“ u. a.), verbrachte daselbst die letzten dreiundzwanzig Lebensjahre bis zu seinem im Juli 1855 erfolgten Tode. Auch die bayerische Pfalz, wo die Bevölkerung so lange ihre Sympathien dem benachbarten Frankreich zugewendet, nahm in neuerer Zeit regen Antheil an deutscher Wissenschaft und Kunst. In Zweibrücken, das einst in der klassischen Philologie glänzte, in Landau, wo Ed. Fost sich in geschichtlichen Novellen versuchte und in dessen Nähe bis in die siebenziger Jahre Pfarrer Lehmann seine Forschungen über die Landesgeschichte betrieb („Urkundliche Geschichte der Burgen in der bayerischen Pfalz“; „Geschichte des Herzogthums Zweibrücken“), in dem romantischen Dürkheim mit seiner herrlichen Klosterruine, wo der Studienlehrer Mehlig den Ueberresten vor- und urgeschichtlichen Lebens nachforscht; in Speier, dem Geburtsort des Statistikers und vieljährigen Volksvertreters G. F. Kolb, in Neustadt, Frankenthal, Kaiserslautern, in der Kriegs- und Leidensgeschichte Deutschlands vielgenannte Orte, fehlt es nicht an warmem Interesse für die idealen Güter der Menschheit. Aus Bergzabern, dem Geburtsort des Verfassers dieses Werks, stammt der Bildhauer Kon. Knoll und aus der Nähe der Dichter und Roman-schriftsteller Aug. Becker („Jungfriedel der Spielmann“; „des Rabbi Vermächt-